

## Schon als Kind die Jahrhundert-Stimme im Ohr

**Ein Abend zu Ehren des Sängers Dietrich Fischer-Dieskau mit dessen Verehrer und Sammler Wolfgang Stump.**



Wolfgang Stump sprach über Dietrich Fischer-Dieskau und sang Schubert-Lieder.  
Foto: Sarah Nöltner

LÖRRACH. 28. Mai 2015 im Dreiländermuseum Lörrach: Ein Abend dem Jahrhundertsänger Dietrich Fischer-Dieskau posthum zu Ehren, der 90 Jahre zuvor, am 28. Mai 1925, in Berlin geboren wurde. Initiator und Hauptprotagonist des Abends war der Lörracher Wolfgang Stump, der ein großer Fischer-Dieskau Fan und begeisterter Hobbysänger ist.

Er persönlich sei durch seine Mutter auf den Geschmack gekommen, berichtet er, sie sei eine "echte Anhängerin" von Fischer-Dieskau gewesen. Er habe schon als Kind von ihren Schallplatten die Melodien und den Gesang von Fischer-Dieskau im Ohr gehabt, erzählt Stump lächelnd auf Alemannisch. Außerdem sei er im Schul- und Kirchenchor gewesen. Seit er 1977 bei einer Hochzeit gesungen habe, trete er auch als Solist auf.

Im Dreiländermuseum präsentierte Stump einen Ausschnitt seiner umfangreichen Fischer-Dieskau-Sammlung: Schallplatten, Schubert-Noten, musikwissenschaftliche

Bücher Fischer-Dieskau, die inzwischen zu den Standardwerken gehören, Fotografien und Bücher über seine Gemälde. Auf allen Ausstellungsstücken prangt die Signatur des weltberühmten Baritons. Ausgebreitet auf zwei langen Tischen luden die Exponate zum Blättern und Staunen ein. In den 70er Jahren begegnete Stump seinem musikalischen Idol erstmals persönlich. Markus Moehring, Leiter des Dreiländermuseums, deutete in seiner Begrüßung an, Stump sei auf "vielen" Konzerten von Fischer-Dieskau gewesen.

Was verband Fischer-Dieskau mit dem Dreiland? Stump lächelt und meint, eine "hierzulande viel gelesene Zeitung" hätte berichtet, seine Karriere habe 1947 in Badenweiler begonnen. Tatsächlich habe er in Badenweiler erfolgreich gesungen. Doch der Star selbst habe dies nicht als Startpunkt seiner Karriere betrachtet, sondern verortete seinen Karrierebeginn erst ein Jahr später, 1948, als er begonnen habe, mit dem Singen Geld zu verdienen.

Dennoch sei Fischer-Dieskau eng mit dem Dreiland verbunden gewesen. Seine erste Frau, die Cellistin Irmgard Poppen, stammte aus Freiburg. Er selbst arbeitete eng mit Theodor Egel, dem Gründer des Freiburger Bach-Chors, zusammen. In Basel war Fischer-Dieskau freundschaftlich mit dem Mäzen Paul Sacher verbunden, mit dem er das Interesse an zeitgenössischer Musik teilte. Und aus Birsfelden stammt Karl Engel, der lange Zeit der Klavier Partner von Fischer-Dieskau war.

Nach seinem Vortrag brachte Stump gemeinsam mit Tobias Schabenberger am Klavier acht Schubert-Lieder zu Gehör. Schabenberger, Professor an der Hochschule für Musik in Basel, begleitete Stump einfühlsam. Das Publikum dankte mit viel Applaus, was die Musiker zu zwei Zugaben motivierte.

Autor: Sarah Nöltner

by Taboola

## Videos, die Sie auch interessieren könnten

Trauriger BVB zurück in Dortmund



DFB-Frauen starten Mission Titelgewinn



Klopps Fußball-Märchen endet ohne Happy End



Frauen-WM auf Kunstrasen: Diskussion bei Topstars

